

DER SOZIALDEMOKRATISCHE KÄMPFER

Bund Sozialdemokratischer Freiheitskämpfer/innen, Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschist/inn/en



Das Simmeringer KZ-Nebenlager Saurer-Werke

Im Sommer 1944 wurden Häftlinge des KZ Mauthausen nach Wien überstellt, um Nebenlager aufzubauen.

Mauthausen stellte das größte KZ auf österreichischem Boden dar. Die SS-Firma „Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH“ erwarb oder pachtete im April 1938 von der Stadt Wien Steinbrüche, die sich in ihrem Besitz befanden.

Trotz der Verschleppung und anschließenden Zwangsarbeit von ausländischen Arbeitskräften sowie des schonungslosen Einsatzes von Kriegsgefangenen für die auf Hochtouren laufende Nazi-Kriegsindustrie herrschte im Sommer 1944 auch weiterhin Arbeitskräftemangel. Daher ersuchte der NS-Bürgermeister von Wien, SS-Brigadeführer Hanns Blaschke, im Juni 1944 den Chef des Sicherheitsdienstes der SS, Ernst Kaltenbrunner, um die Bereitstellung von Zwangs-

arbeitern (speziell ungarische Juden) für „kriegswichtige“ Betriebe. Im Zuge dieser Aktion wurden auch in Wien mehrere Internierungslager errichtet.

So entstand in Simmering das „Lager Saurer-Werke“, auch „Lager Wien-West“ genannt, des KZ Mauthausen. Als offizieller Gründungstag kann der 20. August 1944 angesehen werden. Natürlich versuchte die illegale Häftlingsorganisation, den Zwangsarbeitern so gut es ging beizustehen und ihr Dasein erträglicher zu machen. Der Lagerälteste Franz Kalteis war zwar kein Teil des Lagerkomitees, konnte aber dennoch Einfluss nehmen.

Als die Befreiung Wiens Ende März 1945 durch die Russen

immer hörbarer wurde, rang Kalteis mit dem Lagerkommandanten, SS-Hauptsturmführer Johann Gärtner, um das Leben von rund 190 kranken Häftlingen, die gemäß einer zentralen Weisung des Mauthausener Lagerkommandanten vor der Evakuierung der Außenlager zu ermorden seien. Tatsächlich wurden diese Menschen nicht ermordet, sondern im Lager zurückgelassen.

Am 2. April 1945 mussten rund 1.276 Häftlinge des Nebenla-

gers den Fußmarsch nach Steyr antreten. Unfassbare Zustände begleiteten diesen Marsch, die bezeichnend waren für viele Todesmärsche am Ende des Krieges. Wer einen Fluchtversuch startete, physisch oder psychisch nicht mehr konnte oder zu langsam marschierte, wurde erschossen. Am 23. April 1945 wurden 1.076 Häftlinge des Nebenlagers Saurer in das Nebenlager Steyr-Münichholz überstellt. Bereits am 13. April 1945 befreiten die Rotarmisten Wien vom NS-Regime. ■



KZ-Nebenlager „Saurer-Werke“ oder „Wien-West“: Enthüllung des Mahnmals durch Stadtrat Johann Hatzl, des damaligen SPÖ-Vorsitzenden Simmerings, im Jahr 1981

SR Hatzl Bestand